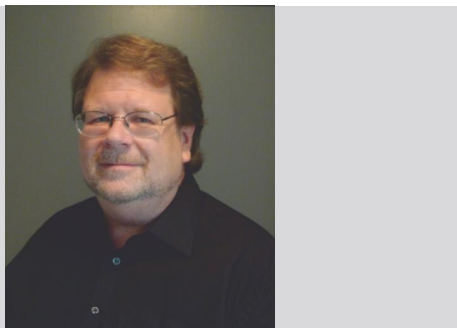


editorial



Geschätzte Freundinnen und Freunde der Schwyzer Kultur

Der kürzliche, relativ knappe Entscheid des Kantonsrates für einen Austritt aus dem Interkantonalen Kulturlastenausgleich ist nicht nur im eigenen Kanton auf geteiltes Echo gestossen. Bei unseren Nachbarn löste er Kopfschütteln und Unverständnis aus. Das Bild von den Trittbrettfahrern und Kulturbanausen war schnell zur Hand. Dabei wurde meist übersehen, dass die Diskussion im Rat wenig bis nichts mit Kultur zu tun hatte. Sie war lediglich das unglückliche Vehikel, das sich mehr zufällig als geplant anbot. Im Grunde ging es darum, den Luzernern einen Schuss vor den Bug zu jagen. Ob das gelungen ist und wie weit das Vorgehen schlau war, darüber kann man in guten Treuen geteilter Meinung sein.

Das Wissen um den politischen Hintergrund macht die Sache, das sei hier deutlich gesagt, aus Kultursicht um keinen Deut besser. Die Debatte zeigt einmal mehr schonungslos auf, wie schnell das Bekenntnis zur Kultur über Bord geworfen wird, wenn es einem gerade in den Kram passt. Kultur, so die weitverbreitete Meinung, ist zwar schön und gut, aber viel kosten darf sie nicht.

Zudem sollen bitte nur jene Angebote unterstützt werden, die wir selber gut finden. Offenheit und Toleranz finden spätestens dann Grenzen, wenn die Mittel knapper werden.

Auch ich trete für einen vernünftigen Umgang mit unseren finanziellen Ressourcen ein. Als Steuerzahlerinnen und -zahler müssen wir dafür besorgt sein, dass unsere Gelder weitsichtig eingesetzt werden. Genau deshalb kann es nicht sein, dass wir Initiativen und Angebote im Kulturbereich nur aus Kostengründen abklemmen. Wie wir Luft zum Atmen brauchen, so benötigen wir Kultur zum Leben. Eine Gesellschaft ist nicht nur wegen einem tiefen Steuerfuss attraktiv. Eine lebendige Kultur trägt ganz entscheidend zur Lebensqualität bei und ist so sehr ein Steuervorteil wie tiefe Steuern. Umfragen unter Neuzuzüglern belegen, dass die Breite des Kulturprogramms und die Nähe zu entsprechenden Angeboten beim Wohnortsentscheid oft den Ausschlag geben. Wichtig sind Programme und Anlässe im Kanton Schwyz; zusätzlich nutzen viele Schwyzerinnen und Schwyzer Angebote in benachbarten Städten, beispielsweise im Opernhaus in Zürich oder im KKL in Luzern. Es ist deshalb ausgesprochen kurzsichtig, ständig den Sparstift anzusetzen. Letztlich entziehen wir uns so selber die Lebensgrundlage.

Die Kulturkommission unternimmt grosse Anstrengungen, das Bewusstsein für Kultur in der breiten Bevölkerung stärker zu verankern. Die Ausstellung der kantonalen Kunstsammlung und das Kulturwochenende sind dafür, wie im aktuellen «Kulturblatt» aufgezeigt wird, hervorragende Instrumente. Funktionieren können sie allerdings nur, wenn sie auch genutzt und besucht werden. Helfen Sie mit, diese Bemühungen zu multiplizieren! Seien Sie Botschafter für eine lebendige Kultur und tragen Sie mit Worten und Initiativen dazu bei, dass die Kultur im Kanton Schwyz ihren berechtigten Stellenwert erhält!

Franz-Xaver Risi, Kulturbeauftragter

ein wochenende voller kultur!

Das 2. Schwyzer Kulturwochenende findet vom 20. bis 22. April 2012 statt

Ziel des kantonalen Vereins «SchwyzerKulturPlus» ist es, an einem Wochenende das vielfältige Kulturgut des Kantons in seiner ganzen Breite zu präsentieren. Die Organisation für das 2. Schwyzer Kulturwochenende ist bereits in vollem Gange. Unter «www.kultur-wochenende.ch» wurde eigens eine Internetseite aufgeschaltet, die laufend aktualisiert informiert.

Im Frühling 2010 wurde das 1. Schwyzer Kulturwochenende durchgeführt. Das Festival bewies, dass Kultur im Kanton Schwyz vielseitig und intensiv gelebt wird. Noch nie gab es vorher ein Wochenende, an welchem der Bevölkerung kantonal unter einem Event derart verschiedenartige kulturelle Anlässe angeboten wurden. Mit über 77 Veranstaltungen in rund 25 Schwyzer Ortschaften zeigte sich der Kanton von seiner vielfältigen und besonders kreativen Seite. Ein Spezialangebot waren z.B. die Offenen Ateliers von Schwyzer Künstlern, welche einen spannenden Einblick in ihren Künstleralltag ermöglichten. Aufgrund des grossen Erfolgs findet dieses Festival im nächsten Jahr vom 20. bis 22. April 2012 erneut statt.

Kultur im Kanton sichtbar machen

Ziel des Wochenendes ist es, die Kultur in jeder Gemeinde sichtbar zu machen. Nebst dem kulturellen Wert hat das Kulturwochenende auch einen symbolischen Charakter. Für drei Tage sollen die «Grenzen» zwischen den Schwyzer Gemeinden und jene des inneren und äusseren Kantonsteils überwunden werden. Es soll wiederum ein attraktives Programm für die Schwyzer Bevölkerung geschaffen, die Öffentlichkeit für die Kultur sensibilisiert und das vielfältige kulturelle Leben des Kantons präsentiert werden.

Möglichst viele Veranstalter gesucht!

Damit das 2. Schwyzer Kulturwochenende überhaupt stattfinden kann, werden möglichst viele Künstler, Kulturschaffende und Veranstalter von kulturellen Anlässen gesucht. Den kulturellen Programmideen sind auch für die zweite Auflage

Das Kulturwochenende 2010 bot ein vielfältiges Programm, von Exkursionen...



...bis zu Begegnungen mit «Wäterschmökern».

keine Grenzen gesetzt: Möglich und denkbar sind Ausstellungen, Diskussionen, Filmvorführungen, Folkloreabende, Führungen, Installationen, Kinderprogramme, Konzerte, Kulturwanderungen, Lesungen, offene Ateliers, offene Bühnen, öffentliche Proben, Performances, Malateliers, Museumsnächte, Tage der offenen Türe, Theater, Umzüge, Volksbräuche und Workshops.

Die Veranstaltungen können bis Ende Dezember unter «www.kultur-wochenende.ch» gemeldet werden. Dort ist für Veranstalter auch ersichtlich, welche Anlässe wo und zu welcher Zeit stattfinden werden.

Das Organisationskomitee unter der Leitung von Astrid Fink-Kälin und unter der Schirmherrschaft von SchwyzKulturPlus übernimmt wiederum die kantonale Gesamtvermarktung und trägt das Kulturwochenende unter einem einheitlichen Erscheinungsbild nach aussen. Ein übersichtliches Programmheft mit allen Anlässen sowie weitere Werbemittel werden den Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
SchwyzKulturPlus, Cornelia Bürgi, Geschäftsstelle, Schöneggweg 30a, 6419 Goldau; info@schwyzkultur.ch, Tel.: 079 759 45 40

kunstankäufe

Aktuelle Werkankäufe für die kantonale Kunstsammlung

Simone De Tomasi dokumentiert eindrücklich die Schönheit alter Industriegebäude

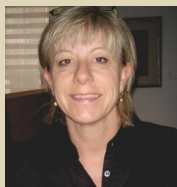
Anlässlich der Kunstausstellung «Kunst Schwyz» in Rothenthurm präsentierte im Spätsommer die Künstlerin Simone De Tomasi ihre Werke. Das Kunstankaufsgremium nutzte die Gelegenheit, das Bild «INDUSTRIE 11» für die Kunstsammlung des Kantons Schwyz zu erwerben.

Im Laufe ihres einjährigen Aufenthalts im Jahr 1987 an der Rietveldt-Akademie in Amsterdam setzte Simone De Tomasi erstmals die Faszination von verwittertem Stahl, Maschinen, Schiffen und Gebäuden gestalterisch um. Die ehemalige Stärke des Materials, welches vor sich hinrostet und zerfällt, gleichzeitig aber auch eine besondere, sanfte Schönheit ausstrahlt, reizt und begeistert die Künstlerin. Simone De Tomasi lässt sich von diversen Objekten überall in der Schweiz inspirieren und fertigt Skizzen, mögliche Ausschnitte, Details und Fotos an, um die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen später auf die Leinwand zu bringen.

Die Künstlerin arbeitet nicht genau nach dem Vorbild des Objekts, sondern lässt ihrer Kreativität freien Lauf und bringt die Farben nach ihrem individuellen Bedürfnis und Empfinden mit ein. Dank ihren hohen künstlerischen Fertigkeiten gelingt es ihr, die besonderen Qualitäten und Schönheiten der dargestellten Objekte zum Sprechen zu bringen. Ihre Werke sind eindrückliche Dokumente alter Industriegebäude.



INDUSTRIE 11, 140 x 100 cm,
Acryl auf grundierter Baumwolle



Simone De Tomasi (*1962) wurde in Täby bei Stockholm geboren, lebt seit ihrer Kindheit im Kanton Schwyz, heute in Einsiedeln. Sie unterrichtet an diversen Kantonsschulen bildnerisches Gestalten und ist Kursleiterin für figürliches- und gegenständliches Zeichnen in Einsiedeln. Die Künstlerin stellte in diversen Galerien aus und erhielt verschiedene private Bildaufträge, u.a. für die TV-Soap «Lüthi & Blanc», und fertigte Illustrationen für verschiedene Zeitungen und Monatshefte an.

Weitere aktuelle Ankäufe

Konrad Abegg, Kriens (Teilausbildung in Schwyz):

Ergänzender Ankauf: 3 Arbeiten «Projektions-Räume», Acryl auf Papier mit Foto s/w, 29.7 x 42 cm

Urs P. Troxler, Sissach:

Erstankauf: Bild «Vierwaldstättersee und Mythen», Öl auf Papier, 18 x 15 cm

Jeannine Lippuner, Pfäffikon:

Ergänzender Ankauf: Kleinskulptur «Die Axt im Haus erspart den Zimmermann»

Raphael Rezzonico, Lachen:

Ergänzender Ankauf: Bilder «Spuren 3+7», Aquatinta- und Kaltnadeltechnik, 10 x 10 cm

Zeno Schneider, Einsiedeln:

Erstankauf: Skulptur «trans-it», Stahl und Federstahl, 160 x 60 x 125 cm

Urs-Martin Traber, Siebnen:

Ergänzender Ankauf: Holzskulptur «Zeiger», Eiche geschwärzt und geölt auf Eisenplatte montiert

aus der sitzung der kulturkommission

Werkbeiträge 2011 an zwei Schwyzer Musiker

Die kantonale Kulturkommission hat dieses Jahr erstmals Werkbeiträge an Kulturschaffende aus dem Bereich Musik vergeben. Auf Antrag der Fachjury unter dem Präsidium von Dani Häusler wurden Roland Bucher aus Küssnacht (Beitrag Fr. 30 000.–) und Dave Feusi aus Wollerau (Beitrag Fr. 20 000.–) ausgewählt.

Bereits zweimal hat die Kulturkommission des Kantons Schwyz Werkbeiträge an einheimische Kulturschaffende vergeben – 2009 und 2010 im Bereich bildende Kunst. Dieses Jahr erfolgte die Ausschreibung erstmals im Bereich Musik. Die sechsköpfige Fachjury zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt des Schwyzer Musikschaffens sowie von der Qualität und dem Entwicklungspotenzial etlicher Bewerbungen.

Roland Bucher ist seit einigen Jahren als Schlagzeuger in verschiedenen Formationen und in unterschiedlichen Stilrichtungen aktiv. Er unterrichtet an der Musikschule Küssnacht Schlagzeug; zusätzlich spielt und entwickelt er Instrumente im Bereich der Live-Elektronik. Den Werkbeitrag sieht er als Chance, seinen Arbeits- und Entwicklungsprozess fortzusetzen. Roland Bucher überzeugte die Jury mit seiner bisherigen musikalischen Entwicklung. Seine Originalität, Kreativität und Visionen zeichnen ihn aus.

Dave Feusi gilt seit einigen Jahren als einer der wichtigsten Exponenten der Schweizer Jazzszene. Als Saxophonist hatte er immer wieder Gelegenheit, mit international renommierten Musikern aufzutreten – auch an grossen Jazz-



Werden in ihrem kulturellen Schaffen unterstützt:
Roland Bucher (links) und Dave Feusi.

festivals. Schon lange treibt ihn das Projekt «Swiss Movement – Next Generation» an, das eine innovative Wiederaufnahme der Idee eines legendären Konzerts am Montreux Jazz Festival von 1969 anstrebt. Die Jury ist einerseits beeindruckt von den musikalischen und kompositorischen Qualitäten von Dave Feusi, andererseits bewertet sie sein Projekt als herausragend. Das bisherige künstlerische Werk Feusis lasse erwarten, dass hier etwas Spannendes, Kreatives und Einzigartiges geschaffen werde.

Ziel der Vergabe von Werkbeiträgen ist die unmittelbare und personenbezogene Förderung. Mit den Beiträgen wird es Kulturschaffenden erleichtert, sich während einer gewissen Zeit ihrem Schaffen zu widmen. Bisher haben im Kanton Schwyz Werkbeiträge erhalten:

2010: Andrea Suter, Claudette Ebnoether und Damian Jurt

2009: Diana Seeholzer und Anton Bruhin

sitzungsdaten und gesuchseingabefristen 2012

Sitzungen Kulturkommission

1. Februar
24. April
2. Juli
19. September
5. Dezember

Eingabefrist für Gesuche

6. Januar
4. April
1. Juni
24. August
9. November

unterstützte kulturaktivitäten

Seit Mai 2011 gewährte die Kulturkommission Beiträge und Defizitgarantien im Gesamtbetrag von rund 200 000.– Franken. Das verwendete Geld stammt ausschliesslich aus dem Lotteriefonds (keine Steuermittel).

bildende und angewandte kunst

- Ausstellungen «Collective View», «Projekt ARTH», «GoldMineCloset»
- Unterstützung der Ausstellung Kunst Schwyz 2011 in Rothenthurm
- Beiträge an die Skulpturenwoche Brunnen, Baumfiguren-Kabinett Steinen, Plakatfestival Weltformat in Luzern, Online Datenbank Schweizer Architektur

film und video

- Produktionsbeiträge an die Filme «Tüüfelstei» und «Sedel – Rock'n'Roll Kingdom»
- Drehbuchförderung für den Film «DIE EINZIGEN»
- Beiträge an den Kinderfilmclub Zauberalaterne Schwyz

musik

- Konzerte: Küssnacht Klassik, Camerata Helvetica, Conento Stravagante, Bläserensemble Primavera, Dormant Noten, Kesselberg Ensemble, Wood and Metal Connection, Männerchor Frohsinn Altendorf, Frauenchor Einsiedeln, Amadeus-Chor, Vokalensemble TONanTON, Zürichsee Chor, Kammerchor Gaudeamus, Chor Audite Nova, Männerchor Einsiedeln, Pop- und Gospelchor Sweet'n'Sour, Ovationcy Schlagzeugshow, «Rees Gwerder-Musig in Arth», Volkstümliche Konzerte «BergMusik»
- Festivals: Openair Hochybrig, Openair «dustyboots» und Immenseer-Rock-Openair, Musiksommer am Zürichsee, Volksmusikfestival Altdorf
- Festival: Stanser Musiktage
- CD-Produktionen der Band Redwood, Innerschweizer Trachtentanzkommission, Dabu Fantastic und Kingsize & O-LUV
- Tourneebeitrag an das Klarinettenensemble «Holzbiig»
- Musicals: «Füür und Flamme» sowie Kindermusical «Ds Hippigschpängschtli und der guldig Schlüssel»
- Beiträge an das Naturjuuzer-Fäscht und Offni Bühni Küssnacht

literatur und theater

- Druckkostenbeiträge/Herstellungsbeiträge an die Bücher «Amabilia», «Reise in die Innerschweiz – Rund um den Vierwaldstättersee – Kulturkompass fürs Handgepäck», «Muotathaler Zirck», «Totentanz», «Muotitaler – Lebensbilder», «Yugoslavian Standard»
- Beiträge an die Rigi-Literaturtage, Zentralschweizer Kinder- und Jugendliteraturfestival Abraxas, Literaturwerkstatt
- Aufführungs- und Produktionsbeiträge an «Sennentuntschi», Bühne 66 Schwyz; Japanesenspiel 2013; «Der Mann im Berg», Hofstatt Theater Schwyz
- Programmbeitrag an das Theater Duo Fischbach in Küssnacht
- Beitrag an die Dance-Show «Beat it – DANCE IT» und an das Märchentourneetheater Fidibus

volkskultur und spartenübergreifendes

- Beitrag an die Ausstellung «Das Marchmuseum zu Gast im Schlossturm Pfäffikon»
- Beiträge an den «Gersauer Herbst 2011», an die Ausstellung «Linthebene – eine Landschaft wird umgepflügt: Melioration, Mobilisation, Migration»
- Unterstützung des Strassenmusikfestivals 2012 in Brunnen

werkbeiträge

Andrea Suter: «Mapping Surveillance als Zeichnung»

Im vergangenen Jahr vergab die Kulturkommission des Kantons Schwyz drei Werkbeiträge an Kunstschaffende aus dem Bereich bildende Kunst, u.a. an Andrea Suter. Im folgenden Bericht zieht die auch international erfolgreiche Künstlerin aus Arth Bilanz.

Ende September 2010 erhielt ich vom Kanton Schwyz einen der drei Werkbeiträge zugesprochen. Es fühlte sich für mich an, als wäre Weihnachten schnell drei Monate vorgerückt! Der Werkbeitrag wurde mir für mein bisheriges Werk sowie für die Fortführung meiner Arbeiten, im Speziellen für die Weiterentwicklung «Mapping Surveillance als Zeichnung», überreicht. Der Werkbeitrag würde mir ermöglichen, mich viel eingehender und konzentrierter mit meiner Arbeit zu beschäftigen, mir aber auch erlauben, mich technisch weiterzubilden – dies war meine Hoffnung.

Meine Arbeitsweise ist eine intensive Erforschung des Alltags, sie ist vielschichtig und multimedial. Aus dieser Arbeitsweise entwickeln sich Methoden und Prozesse, welche die bekannte Welt in neuem Muster erscheinen lassen. Die Konzentration liegt im Gewohnten, schon fast nicht mehr Wahrnehmbaren – ein Versuch, durch minimale Veränderungen Fragen zu stellen und Gewohntes in einem anderen Licht erscheinen zu lassen. Kann aus Nähe Distanz und Fremdartigkeit entstehen oder das Entfernte gar gewöhnlich erscheinen? Die Dichotomie und Gleichheit dieser Elemente der Kontrolle sowie deren Verlust, Nähe und Distanz bilden Schnittmengen verschiedener Fragestellungen und Perspektiven, die zwischen Freiheit und Überwachung und Zwang und Spiel changieren. Meine Arbeitsweise stellt unser Wahrnehmungsvermögen in Frage.

Der erhaltene Werkbeitrag hat es mir, wie ich mir erhoffte, erlaubt, mich im vergangenen Jahr



Andrea Suter,
bildende Künstlerin

intensiv, quasi ohne Einschränkungen zeitlicher oder finanzieller Natur, mit obigen Themen vielschichtig auseinanderzusetzen und mein Wissen zu vertiefen. Dadurch hat sich mir Neues, bisher wenig Bekanntes eröffnet, anderes konnte vertieft werden. Die Weiterentwicklung von «Mapping Surveillance als Zeichnung» hat ungeahnte, inspirierende Wendungen erfahren. Die Beschäftigung mit den Themen Territorium und Orientierung hat sich aufgedrängt und wird mich noch lange inspirieren und interessieren. Ich konnte mein technisches Wissen, welches für die Vielschichtigkeit meiner Arbeit unabdingbar ist, erweitern. In Grenchen, Luzern und Zürich wurden meine Arbeiten gezeigt; zusätzlich durfte ich Ende August an der «Ars Electronica» im österreichischen Linz ausstellen. Vor allem aber konnte ich mich in viele Richtungen umschauchen, inspirieren lassen – ohne konstantem finanziellem Druck ausgesetzt zu sein.

Kurz gesagt war der Erhalt des Werkbeitrags nicht nur wie um drei Monate vorgerückte Weihnachten, diese Unterstützung war wie ein Jahr lang Weihnachten! Dieses Jahr erhalten zu haben, um mein Wissen zu vertiefen, mich zu konzentrieren, ist ein Geschenk, welches mich auch noch die kommenden Jahre bereichern wird. Gerne danke ich dem Kanton Schwyz dafür!

Nächste Ausschreibungen

Im März 2012 wird die kantonale Kulturkommission die Werkbeiträge 2012 ausschreiben. Der Themenbereich ist noch nicht definitiv festgelegt. Die Ausschreibung für die Aufenthalte in den beiden Ateliers Berlin und New York für 2014 wird im August/September 2012 erfolgen. Detaillierte Informationen sind auf der Homepage «www.sz.ch/kultur» (Rubrik Kulturförderung) zu finden.



duft-thorner studienfonds

Studien- und Ausbildungsbeiträge für junge Schwyzer Talente

Wer noch nicht 30 Jahre alt ist und auf verschiedenen künstlerischen Gebieten über besondere Fähigkeiten verfügt, kann im Kanton Schwyz von einer grosszügigen Stiftung profitieren: Der Duft-Thorner Studienfonds vergibt regelmässige Studien- und Ausbildungsbeiträge.

Die Liste der unterstützten Talente ist beeindruckend. Einige Dutzend angehende junge Schwyzer Künstlerinnen und Künstler haben bereits wertvolle Beiträge an ihre Ausbildung erhalten. Eine knappe halbe Million Franken hat die Stiftung «Anne Marie Duft-Thorner Studienfonds», die auf eine grosszügige private Initiative zurückgeht, seit ihrer Gründung im Herbst 1984 vergeben.

Gemäss Stiftungszweck können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 30 Jahren profitieren. Zwei Bedingungen sind zu erfüllen: zum einen muss der Wohnsitz im Kanton

Schwyz sein; zum anderen werden Talente unterstützt, die sich in den Bereichen Musik, Gesang, Tanz, visuelle oder angewandete Kunst, Literatur, Theater oder Film ausbilden lassen. In Ausnahmefällen können auch Institutionen oder Privatpersonen, die förderungswürdige Talente unterstützen, einen Beitrag erhalten.

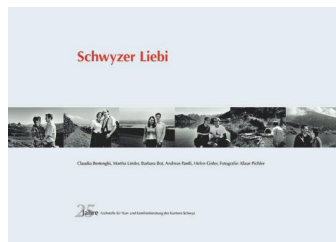
Gesuche um Studien- und Ausbildungsbeiträge müssen an folgende Adresse gerichtet werden: Bildungsdepartement Kanton Schwyz, Stiftung Duft-Thorner Studienfonds, Postfach 2190, Kollegiumstrasse 28, 6431 Schwyz. Dabei sind ein Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen sowie Angaben zum Ausbildungsziel und ein Budget (Kostenausweis, Finanzierungsplan) beizulegen. Detaillierte Informationen sind auf der Homepage «www.sz.ch/kultur» (Rubrik Kulturförderung, danach Stiftung Duft-Thorner) zu finden.

aktuelles buch

Hintergründiges zum Thema Liebe im Kanton Schwyz

Zu ihrem 25-Jahr-Jubiläum hat die Fachstelle für Paar- und Familienberatung des Kantons Schwyz das Buch «Schwyzer Liebi» herausgegeben. Darin kommen Kinder, Jugendliche, gestandene Paare und alte Menschen zu Wort. Sie erzählen witzige, spannende, erstaunliche, lehrreiche und anrührende Geschichten über die Liebe in unserem Kanton. Das Eheleben in alten Zeiten schildert eine Historikerin in einem verblüffenden Rückblick. Bebildert sind die Liebesgeschichten mit Fotos von Schwyzer Hochzeitspaaren der letzten 150 Jahre sowie wunderbaren Kinderzeichnungen.

«Schwyzer Liebi» ist für Fr. 35.– erhältlich über «www.triner.ch/verlag/neuerscheinung» sowie im Buchhandel.



Das Schwyzer Kulturblatt erscheint halbjährlich und kann kostenlos per E-Mail: «kulturfoerderung.afk@sz.ch» oder telefonisch: 041 819 20 65 bestellt respektive als PDF unter «www.sz.ch/kultur» (Rubrik Kulturblatt) ausgedruckt werden.

Kulturblatt 2/2011; erscheint halbjährlich; Auflage: 6000 Exemplare

Herausgeberin: Kulturkommission Kanton Schwyz

Kontakt: Geschäftsstelle Kulturkommission, Franz-Xaver Risi, Postfach 2201, 6431 Schwyz, Tel. 041 819 19 48, E-Mail: «kulturfoerderung.afk@sz.ch»

Redaktion: Franz-Xaver Risi, Cynthia Burch

Gestaltung: phatMedia production, Matthias Hillebrand-Gonzalez

Druck: Theiler Druck AG, Wollerau



atelierstipendium

Diana Seeholzer im Atelier der Visarte Zentralschweiz in Paris

«Wenig und viel zugleich»

Erstmals seit zehn Jahren wurde mit der Küssnachterin Diana Seeholzer wieder eine Künstlerin aus dem Kanton Schwyz für einen sechsmonatigen Aufenthalt im Atelier der Visarte Zentralschweiz in der Cité Internationale des Arts in Paris ausgewählt. Ihre Bilanz ist eindeutig: «Was für eine tolle Zeit!»

Zwei Herdplatten, vier Tassen, vier Teller, vier Gabeln, Messer und Löffel und damit lässt es sich für viele Gäste wunderbar kochen – wenn sie denn ihr eigenes Geschirr und einen Stuhl mitbringen! Dieser Aufenthalt war einerseits eine Beschränkung, was die Raumsituation und materielle Dinge anbelangt, und gerade auch deshalb ein grosser Reichtum: Die äussere Vielfalt war enorm gross, da tat die anfängliche Leere im Studio 1545 gut. Mit der Zeit habe ich langsam die Stadt und alle meine gesammelten und irgendwie hängen gebliebenen Eindrücke ins Studio geschleppt – ein Durchkommen wurde zunehmend schwieriger.

Ich habe diese Zeit in Paris als enorm anregend erlebt. Ich war richtig beflügelt und voller Tatendrang. Mit weit geöffneten Sinnen bin ich durch die Stadt gelaufen – vieles habe ich notiert, skizziert, fotografiert und irgendwie festgehalten. Sehr viele Ausstellungen habe ich besucht, aber auch das Leben auf der Strasse und all die unterschiedlichen Quartiere auf mich wirken lassen. Durchlässig bin ich durch die unterschiedlichsten Gegenden spaziert, und tausend Dinge sind mir aufgefallen. Im Atelier habe ich viel gemalt und erste Ideen für Installationen notiert. Am Vormittag in der Wohnung arbeiten und am Nachmittag raus gehen und die Stadt entdecken, am Abend Leute treffen oder weiterarbeiten – ein perfekter Tag, wie er öfter sein könnte!

Nach vier Monaten habe ich ein «Open Studio» gemacht, um entstandene Arbeiten einem grösseren Publikum zu zeigen, ohne bereits eine wirkliche Ausstellung zu machen. Da ich dieses «Open Studio» nicht erst am Ende des Aufenthalts (wie es viele machen), organisiert habe, war der Austausch nachhaltig. Einen grossen Reichtum bildeten regelmässig am Montagabend



Diana Seeholzer, Küssnacht



Das Atelier in der Cité Internationale des Arts in Paris.

stattfindende Abendessen, die wir (eine anfänglich kleine Gruppe und dann zunehmend mehr) jeweils bei jemand anderem im Studio und später an der Seine, durchgeführt haben. Der gemeinsame Austausch, das gegenseitige Unterstützen, Ideen austauschen und gemeinsam Ausstellungen besuchen empfand ich allgemein als sehr wertvoll. Hier liegt für mich auch ein grosser Unterschied zu anderen erlebten Atelier-Stipendien – das Nebeneinander-Wohnen von so vielen unterschiedlichen Kunstschaaffenden aus aller Welt erleichtert ein einfaches Kennenlernen über viele Differenzen hinweg. Zusammen mit drei bildenden KünstlerInnen aus Wien, Portugal und Basel habe ich ein Ausstellungskonzept erarbeitet. Es hat geklappt, wir werden zusammen unter anderem in Paris ausstellen.

Reich beschenkt bin ich in mein ruhiges Nest in Küssnacht zurückgekehrt und werde wohl noch lange von den erlebten Eindrücken zehren. Was für eine tolle Zeit, die mir die Augen auf unterschiedliche Weise geöffnet hat.

ausstellung kunstsammlung 2012

im Zeughaus Seewen-Schwyz und im alten EW-Gebäude Lachen

Ein weiteres Mal nach 2004 zeigt die Kulturkommission im kommenden Frühjahr Werke der kantonalen Kunstsammlung, diesmal in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste. Ziel ist, die Vielfalt der Sammlung und damit das Kunstschaffen im Kanton einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Kuratiert werden die beiden Ausstellungen in Seewen-Schwyz und in Lachen von Anna-Brigitte Schlittler und Emilio Paroni.

Mitte der 1980er-Jahre begann der Kanton Schwyz mit dem Aufbau einer kantonalen Kunstsammlung. Heute umfasst diese mehr als 700 Werke, die in verschiedenen Gebäuden der Verwaltung oder in Büros mit Publikumsverkehr zu sehen sind. Regelmässig soll die Kunstsammlung, so die Absicht der kantonalen Kulturkommission, in Ausstellungen der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden – ein nächstes Mal im kommenden Frühjahr 2012. In enger Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) wurde ein Konzept erarbeitet; derzeit sind die beiden Kuratoren, Anna-Brigitte Schlittler und Emilio Paroni, mit der Auswahl der Werke beschäftigt.

Vernissage am 19. April 2012

Die Vernissage findet gemeinsam mit der Eröffnung des Kulturwochenendes am 19. April 2012 im Zeughaus Seewen-Schwyz statt. Anschliessend kann die Ausstellung bis zum 2. Mai 2012 besucht werden, ehe sie in den äusseren Kantonsteil nach Lachen zügelt. Im alten EW-Gebäude ist sie vom 11. bis 23. Mai 2012 zu sehen. Die Vernissage findet im Märchler Bezirkshauptort am 10. Mai 2012 statt.

Zwei thematische Schwerpunkte stehen im Vordergrund: einerseits Landschaften sowie andererseits nicht figurative Ausdrucksformen, «Abstraktionen». Beide Themen sind für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts von grosser Bedeutung, sei es im Sinne des Nachdenkens über Herkunft und Identität, sei es als Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Fragen des künstlerischen Ausdrucks. Innovative Vermittlungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen wie beispielsweise Schulen



An zwei Standorten, im Zeughaus Seewen-Schwyz (oben) und im alten EW-Gebäude in Lachen, wird im Frühjahr 2012 die Ausstellung der kantonalen Kunstsammlung zu sehen sein.



bilden ein zentrales Element des Projekts. Die Festlegung geeigneter Vermittlungsformate und die Wahl der Zielgruppen werden von Studierenden der ZHdK im schulischen Prozess erarbeitet.

Die beiden Ausstellungen in Seewen-Schwyz und in Lachen sind inhaltlich unterschiedlich gestaltet. An beiden Orten werden zudem mit ergänzenden Teilprojekten eigene Akzente gesetzt. So sind in Schwyz zusätzliche Werke von Kunstschaffenden zu sehen, die bereits in der Sammlung vertreten sind. Damit kann gezeigt werden, dass zeitgenössische Kunstschaffende oft gleichzeitig mit verschiedenen Medien arbeiten. In Lachen wird u.a. ein Kabinett mit Medienkunst eingerichtet.

Ausführlichere Informationen zur Ausstellung der kantonalen Kunstsammlung 2012 sind auf der Homepage «www.kunstsammlungschwyz.ch» (aktiv ab Januar 2012) zu finden. Dort wird laufend über die Entwicklung des Projektes und über Angebote rund um die Ausstellung berichtet.

amt für kultur

Kanton erwirbt eine erstklassige grafische Sammlung

Mit dem Ankauf einer sehr umfassenden grafischen Sammlung aus Privatbesitz ist es dem Kanton Schwyz gelungen, die bestehende ikonografische Überlieferung über den Kanton Schwyz aus dem Zeitraum zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert substantiell zu bereichern und zu erweitern.

Grafische Blätter, seien es Aquarelle, kolorierte Radierungen oder Lithografien, sind wertvolle Zeugnisse ihrer Entstehungszeit. Oft als Souvenirblätter gedacht für die ersten Touristen, die unsere Gegenden und historischen Stätten besuchten, sind sie die Vorläufer der Fotografie. Insbesondere sind die oft hervorragend kolorierten Ansichten aus der Biedermeierzeit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts oft die einzigen bildlichen Zeugnisse von Ortschaften, Gebäudegruppen, Landschaften oder von einzelnen Gebäuden.

Der grösste Teil dieser Sammlung zeigt Ortschaften oder Landschaften des heutigen Kantons Schwyz. Unter anderem finden sich Darstellungen von Lachen, Einsiedeln, der Grinau, Merlischachen, Steinerberg, Steinen, der Insel Ufnau, der Insel Lützelau, Hurden, Gersau, der Rigi, Goldau, Arth, Schwyz, Küsnacht, Immensee, Brunnen, Morgarten, Rothenthurm, Nuolen, Muotathal usw. Alle Regionen (Bezirke) des heutigen Kantons Schwyz sind somit vertreten. Daneben zeigen einige der Bilder Motive von unmittelbar an den Kanton Schwyz grenzenden Ortschaften respektive Landschaften (z.B. das Rütli, die Treib, Rapperswil, Sisikon, Flüelen, Luzern, Zug usw.).

Die meisten der Bilder sind koloriert, weisen keinerlei Stockflecken oder Blattfrass auf und befinden sich in einem erstklassigen Zustand. Die Kolorierungen haben eine ausserordentliche Qualität. Die Sammlung besteht weitgehend aus Originalen von erstrangigen Künstlern wie etwa Aschmann, Père et fils Lory, David Alois Schmid, Franz Schmid, Martin Schmid, Goethemeier, Bidermann, Dickenmann, Merian, Schulthess, Hegi, Volmar oder Keller.



Die Sammlung dokumentiert zahlreiche Ortschaften oder Landschaften, u.a. die Insel Ufnau im Zürichsee.

Dank der konsequenten Sammeltätigkeit an qualitativ hochstehenden grafischen Blättern, Aquarellen, Gouachen etc. ist es dem privaten Sammler gelungen, einen ausserordentlich wertvollen Bestand an Bildern zum Kanton Schwyz und dessen unmittelbarer Umgebung zusammenzustellen. Die Bilder können als absolute Raritäten bezeichnet werden. Durch die Fokussierung auf das Schwyzer Kantonsgebiet konnte so eine für die Landesgeschichte des Kantons Schwyz wesentliche ikonografische Dokumentation zusammengestellt werden. Beispielsweise finden sich unter den Bildern vielfache Darstellungen von Ortschaften, die es so heute nicht mehr gibt, etwa Goldau und Lauerz vor dem Bergsturz von 1806.

Durch den Ankauf dieser für die Landes- und Kulturgeschichte des Kantons Schwyz wichtigen Bilder und deren Integration in die grafische Sammlung des Staatsarchivs Schwyz wird gewährleistet, dass der Bestand auch in Zukunft integral erhalten bleibt und der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich wird.

Valentin Kessler, Vorsteher Amt für Kultur